„Impressionen“ – Österreichs neue Dauerserie

Die Verteuerung der Briefpostentgelte zum kommenden 1. März* bot der österreichischen Post wohl die passende Gelegenheit, sich von einer erneut stilistisch und drucktechnisch völlig verunglückten Dauerserie zu verabschieden.**

Den „Wahrzeichen“(2013, 2014), denen diese Eigenschaft für einen aufmerksamen wie wohlwollenden Betrachter bei der Mehrzahl der Motive nur über ein Rätselraten abzutrotzen war, folgt zum 1. März eine neue Serie, die ein Urteil schon jetzt zuläßt: Sie ist weniger schwiemelig und geschmäcklerisch. Auch kommt sie ohne dieses seicht-pastellfarbene Design des so betont Andeutungsvollen und Flüchtigen aus, dieser penetranten Zeitgeistigkeit. Maximal eineinhalb Jahre waren die „Wahrzeichen“ im Postgebrauch. Wahrliche Dauer-Wahrzeichen...

Doch ein Makel ist der neuen Serie mit Erscheinen ebenfalls sicher – es ist der Makel der thematischen Wiederholung. Seit 2011 schon werden durchgängig Dauermarken mit Bildern des Landes – bauliche bzw. im weitesten Sinne kulturelle Sehenswürdigkeiten – belegt. Doch auch „in sich“ kommt es zu Motivwiederholungen, denn wie bei den „Wahrzeichen“ fanden auch jetzt die Motive „Grazer Uhrturm“, „Stephansdom“, „Riesenrad/Prater“, „Martinsturm Bregenz“, „Festung Hohensalzburg“, „Lindwurmbrunnen Klagenfurt“ und „Pöstlingbergkirche Linz“ sowie „Goldenes Dachl Innsbruck“ Berücksichtigung (Einige Motive waren sogar schon Bildthema der Dauerserie „Bauwerke“ von 1958 (ff.). Man hat also noch einmal in den vorhandenen Grafiker-Wettbewerbstopf der „Wahrzeichen“ gegriffen. Wie mutig...

Zum zweiten sieht man erneut meist einen Ausschnitt des ausgewählten Motivs. Dieses grafisch-thematische Mittel könnte tatsächlich als einfallslos gelten. Doch so ist es jetzt nicht, auch deshalb, weil die Ausschnitte bei einer erstmals quadratischen Grafikfläche wenigstens „gegenständlicher“, „naturalistisch“ wiedergegeben werden. Und erst recht gefällt dem Schreiber der Mut zum ungewohnten Bildaufbau unter Nutzung auch einer weißen Grundfläche.

Die neue Dauerserie, die in einem Rutsch an die Schalter kommt (im Unterschied zu den „Wahrzeichen“ mit Inlandswerten 2013 und Auslandswerten 2014) gibt somit doch einiges her. Wozu auch das für eine österreichische Dauerserie dieses Nominalumfangs erstmalige Quadratmaß (32 x 32 mm) gehört. Daß Österreichs Dauermarken im Unterschied zur Mehrheit solcher Ausgaben in Europa Sondermarkenformat besitzen, ist allerdings schon seit zweiundvierzig Jahren keine Novität mehr. Auf die unzweifelhafte Prägnanz wie Unterscheidbarkeit eines kleineren Formates legt die österreichische Post offensichtlich keinen Wert mehr – obgleich sie die Hälfte der 16 Marken im Rollendruck herstellt. Daß bzw. damit man Dauermarken und ihre Verwendung und Zuordnung erkenne, glaubte Wien ja bei der Serie „Moderne Architektur in Österreich“ (2011) mit Farbgruppen didaktisch aufbereiten zu müssen – Marken sozusagen für „Doofe“, die keine Wertzahl mehr erkennen und zuordnen können...

Wie es aussieht, will man in Wien offenkundig den grafisch-ästhetischen wie in der Herstellung beträchtlichen Schlamassel mit den letzten beiden Serien vergessen machen. Was letzteren Punkt betrifft, sind die Dinge allerdings noch abzuwarten!

*Nennwerte (in Cent), Motive, Herstellungsform und Verwendung im ab 1. März gültigen Tarif****

6 (Cent), Riesenrad Wien, Rolle zu 50 Stück; Ergänzungswert
10 (Cent), Bergkirche Eisenstadt, Rolle zu 50 Stück; Ergänzungswert
20 (Cent), Parlament Wien, Rolle zu 50 Stück; Ergänzungswert
40 (Cent), Neusiedlersee Burgenland, Rolle zu 50 Stück; Ergänzungswert
68 (Cent), Heidentor Carnuntum, Set mit 4 Marken; Brief Inland bis 20g (bis 5 mm H; Höchstmaße: 235 x162 mm)
68 (Cent), Festung Hohensalzburg, Rolle zu 25 und 100 Stück; wie vor
68 (Cent), Uhrturm Graz, Set mit vier Marken; wie vor

Abb. pan-tau1_ebay

Dauerserien-Ganzsachen
Zeitgleich zum Markentermin erscheinen auch zwei Postkarten (Inlands-/Auslandsentgelt, letztere erstmals, seit 1985, schon bei der Serie „Wahrzeichen“). Als Wertstempelbilder dienen Grazer Uhrturm bzw. Stephansdom. Außerdem gibt es auch drei Umschläge (zwei Wertstempelbilder: Hohensalzburg, Carnuntum) à 68 Cent.
Auflagen: nach Bedarf

Fortsetzung von Seite 1

80 (Cent), Stephansdom Wien, Rolle zu 50 Stück; Brief Priority Europa bis 20g (bis 5 mm H)
80 (Cent), Goldenes Dachl Innsbruck, Set mit vier Marken; wie vor
100 (Cent), Pöstlingbergkirche Linz, Rolle zu 50 Stück; Brief Standard Plus = 21-50g (bis 5 mm H; 235x162 mm)
100 (Cent), Martinsturm Bregenz, Set zu vier Marken; wie vor
150 (Cent), Lindwurm(brunnen) Klagenfurt, Set zu vier Marken; Brief Economy Europa, 0-50g (bis 5 mm H; dito)
160 (Cent), Murinsel Graz, Rolle zu 25 Stück; Brief Maxi Inland, 0-500g (bis 20 mm H; 324x229 mm)
160 (Cent), Großglockner Hohe Tauern, Rolle zu 25 Stück; wie vor
170 (Cent), Bergiselschanze Innsbruck, Set zu vier Marken; Brief Priority Welt, bis 20g (bis 5 mm H, 235x162 mm)
400 (Cent), Burg Forchtenstein, Rolle zu 50(!) Stück; Großbrief Inland; „polymorphe“ Sendung, 0-2000g (Länge x Breite x Höhe = 900 mm

Alle Marken selbstklebend; Markengröße: 32 x 32 mm; Grafikentwurf: Eva Tiess; Druck: Joh. Enschedé Stamps B.V., Offsetdruck; Auflagen: nach Bedarf

Die Angaben zu Motiven und Herstellungsformen wurden dem „Ausgabeprogramm 2015“ auf der Post-Webseite* entnommen. Auffällig ist, daß der in dieser Sache berichtende Philatelieservice der Post die Nominalangaben in Euro macht. Das ist falsch! Rechen- oder Buchungsvorgänge, banal wie sie letztlich sind, haben nichts mit dem Erscheinungsbild bzw. der Kennzeichnung eines Hoheitszeichens namens Briefmarke zu tun. Auf den Briefmarken werden die Nennwerte in Cent angegeben! Allein das zählt!

Einige Besonderheiten

Eine wurde schon genannt: Die Marken und damit der (vorläufige) Satz erscheint an einem einzigen Termin, dem 1. März. Keine terminliche Aufsplittung!

Zweitens. Daß einige Nominalen mit mehreren Motiven erscheinen, kann nicht als eine den Sammlergeldbeutel ausbeutende Machenschaft der Post interpretiert werden. Die Deutsche Post produziert bekanntlich gleiche Nominalen und Markenbilder naßgummiert/selbstklebend, sie sorgt auf diese Weise für verschiedene und zu sammelnde Katalognummern. Nimmt man die Meßlatte des, „Was hinten rauskommt“, verfährt Bonn nicht anders als Wien, wenn das mit verschiedenen Bildern operiert. Trotzdem bleibt die Frage, allein aus binnen-österreichischer Sicht, warum post.at glaubt, drei 68er, zwei 100er und zwei 160er herausbringen zu müssen!

Drittens. Erstmals, nach den „Blumen“ 2007, legt die Post ein recht geschlossenes Nominalspektrum einer Dauerserie vor, mit einem Ergänzungs- (6 c) und drei Füllwerten (10, 20, 40 c) und nicht wie in der Vergangenheit nur einen Portoergänzungswert (7 c bzw. 4 c). Die Marke zu 6 Cent dient dem Aufbrauch vorhandener 62-Cent-Markenbestände.

Viertens. Beim neuen Spitzenwert kommt offensichtlich die neue (brachiale) Online-Verkaufswelt zum Tragen. Der bisherige Wert zu 340 Cent (Serien „Architektur“, „Wahrzeichen“) wird mit dem 400-Cent-Wert nicht gleichartig ersetzt. Die 340 Cent galten dem Europa-Economy-Maxibrief-Versand. Diese Briefgruppe bringt offensichtlich nicht mehr genügende Mengen zustande, die eine Markennominale rechtfertigt. Der Großbrief-Inland mit seinem maximalen 2-Kilo-Gewicht ist heutzutage der moderne Kleingutversand (Online-Warenbestellungen!), die Sendungszahlen werden auch in Österreich wegen des zunehmenden Onlinehandels ein immer wichtigeres Versandsegment. Darum auch die Ausgabe in 50er-Rollen statt wie bisher der 340-C-Wert in einem Set mit vier Marken (Online im Versandstellenshop wie vieles andere aus der Alt-Serie noch erhältlich!). In Deutschland haben wir bekanntlich seit dem 15. November 2014 das „Päckchen XS“, das sog. „Mini-Päckchen“ bis 1 kg Gewicht mit einem Entgelt von 3,79 Euro (Onlinekauf; seit 1.1.15 auch Schalterprodukt mit Preis 3,95 €**) – da kommt der österreichische Postkunde vergleichsweise noch gut weg!

Fünftens. Einzig stabil – bezogen auch auf eine Markenausgabe – blieb das 170-Cent-Entgelt für den Welt-Priority-Standardbrief. Bei dieser Nominale lassen sich also mögliche Altmarkenbestände problemlos aufbrauchen.

Sechstens und damit erneut zu Punkt 2 – die Kosten des Neuheitenkaufs. Marken aus Rollen sind nur in 5er-Streifen (400-c-Wert!!!) erhältlich, ansonsten gilt wegen des Erwerbs einer Marke wie bei den Serien zuvor der 4er-Setkauf! Und die Füllwerte? Kriegt sie man in den Postagenturen zu kaufen? Regelmäßig? Ein 16-Werte-Satz an einem Ausgabetag! Nun dann!

* https://www.post.at/downloads/AP_2015__internet_20150122.pdf?1423939287
** Paketpreisänderungen am 1. Januar 2015 (Deutschland), Philatelie-Digital, 17/2014
*** Österreichs Inlandsporto ab 2015 teurer, Philatelie-Digital, 13/2014